

## **Sitzung des Umwelt- und Werkausschusses vom 14. Juli 2017**

### **Einführung einer Mitfahrzentrale für den Landkreis Neu-Ulm**

Der Umwelt- und Werkausschuss hat mit 10:3-Stimmen die Einführung einer Mitfahrzentrale im Internet für den Landkreis Neu-Ulm beschlossen. Für die EDV-technische Umsetzung der Online-Mitfahrzentrale wird der Auftrag der Firma MiFaZ erteilt. Hinsichtlich des begleitenden Marketings wurden Klimaschutzmanager Florian Drollinger und die Firma MiFaZ mit 12:1-Stimmen beauftragt, bis zur nächsten Sitzung des Umwelt- und Werkausschusses über ihre Bemühungen zu berichten, versierte Kooperationspartner zu gewinnen.

Der Landkreis Neu-Ulm sieht in der Mitfahrzentrale ein geeignetes Instrument, um den motorisierten Individualverkehr und die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Die Mitfahrzentrale soll vor allem zu einer Verringerung des Verkehrsaufkommens während der Stoßzeiten führen. Vor allem Berufspendler sollen ermuntert werden, Fahrgemeinschaften zu bilden. Durch das Online-Portal der Firma MiFaZ lassen sich auf einfache Weise potenzielle Fahrer oder Mitfahrer finden und zusammenbringen.

Für 2017 wurden über das Klimaschutz-Teilkonzept „Mobilität“ 30.000 Euro im Haushaltsbudget für die Mitfahrzentrale eingeplant.

#### Ansprechpartner:

Florian Drollinger

Klimaschutzmanager des Landkreises Neu-Ulm

Telefon: 0731/7040-3220

E-Mail: [florian.drollinger@lra.neu-ulm.de](mailto:florian.drollinger@lra.neu-ulm.de)

### **Energiepolitisches Arbeitsprogramm im Rahmen des „European Energy Awards“**

Der Umwelt- und Werkausschuss hat einstimmig das energiepolitische Arbeitsprogramm im Rahmen des „European Energy Awards“ für den Zeitraum 2017 bis 2020 verabschiedet.

Als Bestandteil des Integrierten Klimaschutzkonzepts des Landkreises hat der Umwelt- und Werkausschuss am 8. Januar 2013 die Teilnahme am „European Energy Award“ (EEA) beschlossen. Im Rahmen des EEA werden die Aktivitäten des Landkreises zum Klimaschutz beziehungsweise zur Energieeinsparung anhand eines festgelegten Kriterienkatalogs erfasst, bewertet und regelmäßig überprüft.

Nachdem die Ist-Analyse fast abgeschlossen ist, soll der Landkreis noch in diesem Jahr mit dem EAA zertifiziert werden. Erfüllt der Landkreis dabei 50 Prozent der vorgegebenen Kriterien, erfolgt die Auszeichnung mit dem „European Energy Award“. Die höchste erreichbare Stufe ist der EEA in Gold, für den 75 Prozent der Kriterien erfüllt sein müssen.

Voraussetzung für die Zertifizierung ist ein energiepolitisches Arbeitsprogramm für den Landkreis Neu-Ulm. Dabei handelt es sich um die Zusammenfassung aller Projekte und Maßnahmen, die im energetischen und klimapolitischen Bereich geplant sind. Die Vorhaben dürfen sich noch nicht in der Umsetzung befinden.

Für das erste Arbeitsprogramm wurden daher energiepolitische Maßnahmen zusammengetragen, die alle bereits beschlossen, jedoch noch nicht umgesetzt worden sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept, dem Klimaschutz-Teilkonzept „Mobilität“ oder auch aus dem Anschlussvorhaben für den Klimaschutzmanager. Da derzeit ausreichend energiepolitische Maßnahmen zur Umsetzung anstehen, wird vorerst auf zusätzliche Maßnahmen verzichtet. Es können jedoch jährlich weitere Maßnahmen in das energiepolitische Arbeitsprogramm aufgenommen werden.

Die Ausarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms erfolgte in Zusammenarbeit mit EEA-Berater Roland Mäckle von der Regionalen Energieagentur Ulm. Das energiepolitische Arbeitsprogramm soll zunächst für den Zeitraum von 2017 bis 2020 gelten. Es kann jährlich oder für eine erneute Zertifizierung erweitert beziehungsweise aktualisiert werden.

Ansprechpartner:

Florian Drollinger

Klimaschutzmanager des Landkreises Neu-Ulm

Telefon: 0731/7040-3220

E-Mail: [florian.drollinger@lra.neu-ulm.de](mailto:florian.drollinger@lra.neu-ulm.de)

**Verkleinerung des Landschaftsschutzgebietes „Pfuher, Finninger und Bauernried“ auf Antrag der Gemeinde Holzheim**

Der Umwelt- und Werkausschuss hat dem Kreistag empfohlen, der Änderung des Landschaftsschutzgebietes „Pfuher, Finninger und Bauernried“ zuzustimmen. Der Empfehlungsbeschluss fiel mit 10:4-Stimmen.

Die Gemeinde Holzheim hat die Herausnahme der Fläche (circa 7000 m<sup>2</sup>) aus dem Landschaftsschutzgebiet „Pfuher, Finninger und Bauernried“ beantragt. Hintergrund des Antrags ist die geplante Umsiedlung des Autohauses Weiss vom Ortsteil Neuhausen auf das betreffende Areal. Betriebliche Erweiterungen seien am derzeitigen Firmensitz in Neuhausen nicht mehr möglich. Die Firma stoße schon jetzt an ihre Grenzen. Alternative Standorte für eine Betriebsverlagerung außerhalb des Landschaftsschutzgebietes seien eingehend geprüft worden. Diese stünden aber entweder nicht zur Verfügung oder seien für den geplanten Zweck nicht geeignet.

Bei der Abwägung der vorgetragenen Bedenken und Anregungen der im Anhörungsverfahren beteiligten Stellen mit dem Anliegen der Gemeinde Holzheim ist die Naturschutzverwaltung des Landkreises zu dem Ergebnis gekommen, dass der Herausnahme dieser Teilfläche aus dem Landschaftsschutzgebiet noch zugestimmt werden kann. Das Landratsamt wird darauf hinwirken, dass im Rahmen der nachfolgenden Bauleitplanverfahren ausreichend große und geeignete Ausgleichsflächen verbindlich festgeschrieben werden.

Die Naturschutzverwaltung des Landkreises begründet ihre Empfehlung wie folgt: Die Planungshoheit der Gemeinde Holzheim sei durch die bestehende Festsetzung des Landschaftsschutzgebietes stark eingengt. Um den Bestand und die Erweiterung des ortsansässigen Betriebes zu sichern, bestehe dringender Flächenbedarf. Alternative Standorte stünden trotz intensiver Bemühungen der Gemeinde nachweislich nicht zur Verfügung. Dem Interesse der Gemeinde an der Ausweisung eines Gewerbegebietes sei große Bedeutung beizumessen.

Die Schutzwürdigkeit und ökologische Wertigkeit des aus dem Landschaftsschutzgebiet auszugrenzenden Bereichs sei dagegen nicht sehr hoch zu bewerten, zumal diese Fläche direkt an die bebaute Ortsrandlage angrenze und der bestehende Landschaftsschutz hier im Vergleich zur Gesamtgröße des Schutzgebietes mit über 1900 Hektar nur in einem flächenmäßig angemessenen und prozentual kleinem Umfang weiche.

Die vier Kreisräte, die gegen die Herausnahme stimmten, führten dafür ökologische Gründe an. Dem Verbrauch biologisch wertvoller Flächen („Zersiedelung“) müsse Einhalt geboten werden.

Ansprechpartner:

Michael Angerer

Leiter des Fachbereichs „Naturschutz und Landschaftsplanung“

Telefon: 0731/7040-4300

E-Mail: [michael.angerer@lra.neu-ulm.de](mailto:michael.angerer@lra.neu-ulm.de)

### **Bericht zur Lage beim Abfallwirtschaftsbetrieb**

Stellvertretende Werkleiterin Sylvia Eisner hat schriftlich Bericht über die Lage beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) erstattet. Im ersten Halbjahr 2017 sind 54.550 Tonnen Müll beim AWB in Weißenhorn angeliefert worden. Das sind 1.000 Tonnen mehr als geplant. Im Juni fiel wieder sehr viel Sperrmüll an. An den Brückentagen, 26. Mai und 16. Juni, kamen mehr als 300 Anlieferer zum Entsorgungs- und Wertstoffzentrum Weißenhorn und haben jeweils 42 Tonnen Sperrmüll abgeladen.

Die wichtigsten Zahlen zum Betrieb des Müllkraftwerks (MKW):

	<b><i>Ist-Menge 1. Halbjahr 2017</i></b>	<b><i>Plan-Menge Gesamtes Jahr 2017</i></b>
Verbrannte Müllmengen	52.950 t	105.000 t
Eingespeiste Strommenge	22.100 MWh	42.500 MWh

Erhebliche Störungen sind im ersten Halbjahr 2017 nicht aufgetreten.

#### Ansprechpartnerin:

Sylvia Eisner  
Stellvertretende Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebes  
Telefon: 07309/878-203  
E-Mail: [sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de](mailto:sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de)

### **Bericht zur Anlieferung von Abfällen beim AWB**

Seit der Inbetriebnahme des Entsorgungs- und Wertstoffzentrums Weißenhorn (EWW) ist eine deutliche Entspannung der Anliefer- und Warteverhältnisse eingetreten. Dies wurde erreicht, obwohl sich im gleichen Zeitraum sowohl die Anliefermenge um knapp 3 Prozent als auch die Anzahl der Anlieferer um über 10 Prozent nochmals erhöht haben.

Aus den Daten der Werkleitung ist ersichtlich, dass es grundsätzlich weiteren Gestaltungsspielraum bei den Öffnungszeiten der Entsorgungseinrichtungen gibt. Die Werkleitung wird die weiteren Entwicklungen im laufenden Jahr beobachten, Gespräche mit den Entsorgern und privaten Anlieferern hinsichtlich möglicher Änderungen in den Öffnungszeiten führen und dem Umwelt- und Werkausschuss dann die Ergebnisse vorstellen.

#### Ansprechpartnerin:

Sylvia Eisner  
Stellvertretende Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebes  
Telefon: 07309/878-203  
E-Mail: [sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de](mailto:sylvia.eisner@awb-neu-ulm.de)